

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

FBP Balzers

Am kommenden Mittwoch, den 6. April um 20.15 Uhr findet im Hotel «Riet» in Balzers eine Ortsgruppenversammlung der FBP statt, zu welcher alle Parteifreunde herzlich eingeladen sind. Im Mittelpunkt des Abends stehen die Nominierungen für die Vermittlerwahlen sowie für die Wahl der Steuerkommission. Im weiteren Verlauf werden auch spezifisch gemeindepolitische Themen zur Sprache kommen.

Balzner Ratsstube

Diskussion mit Jungbürgern

Die Balzner Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahres 1962 sind eingeladen worden, an einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderates auf Mitte/Ende Mai 1983 teilzunehmen. Diesen Beschluss fasste der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 8. März, gestützt auf eine diesbezügliche Zusage des alten Gemeinderates. In der ersten Hälfte der Sitzung werden die normalen Traktanden behandelt, in der zweiten soll eine Diskussion zu Themenbereichen stattfinden, welche die Jugendlichen selbst auszuwählen haben.

Umfassender Gedankenaustausch Schweiz-Liechtenstein

Communiqué zum offiziellen Besuch von Bundespräsident Pierre Aubert in Vaduz / Würdigung des Zollvertrages

Am Donnerstag abend ist der offizielle Besuch des Schweizerischen Bundespräsidenten Pierre Aubert mit einem Abendessen der Regierung zu Ende gegangen. Der hohe Gast und seine Begleitung haben unser Land am Freitag morgen wieder verlassen. Wie es in einem offiziellen Communiqué heisst, diente der Besuch einem «umfassenden Gedankenaustausch über beide Staaten interessierende Fragen».

Bei den Gesprächen bot sich auch Gelegenheit, den Zollvertrag zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der vor 60 Jahren am 29. März 1923 unterzeichnet worden war, in seiner Bedeutung für die freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Staaten zu würdigen.

Der Vertrag, der damals konkreter Ausdruck der erfolgten Neuorientierung in Politik und Wirtschaft im Fürstentum Liechtenstein in Richtung auf eine Zusammenarbeit mit der Schweiz war, ist im Verlauf der Jahre immer mehr die eigentliche Grundlage für die Zusammenarbeit der beiden Staaten in wesentlichen Bereichen geworden.

Die Tatsache, dass besonders Liechtenstein als der kleinere Vertragspartner in besonderem Masse aus diesem Vertragsverhältnis Gewinn erzielen konnte und kann, wurde von liechtensteinischer Seite erneut hervorgehoben. Der Abschluss des Zollvertrages hatte damals eine Entwicklung eingeleitet, welche den Weg zum heutigen liechtensteinischen Staatswesen entscheidend mitbestimmt hat und dessen Gestaltung auch heute in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens und der Gesetzgebung wesentlich mitprägt.



Bundespräsident Pierre Aubert im Gespräch mit S. D. Fürst Franz Josef II. anlässlich des Empfanges am Donnerstag mittag auf Schloss Vaduz. Der hohe Gast und seine Begleitung haben unser Land gestern vormittag wieder verlassen. (Bild: eddy)

Ostern, oder das Ende der irdischen Wanderschaft

Gedanken zur Auferstehungsfeier Jesu Christi / Von Pater Dr. Robert Hotz sj

Die Auferstehungsfeier ist gerade für den östlichen Christen zweifellos das zentrale Ereignis des ganzen Kirchenjahres, ein Ereignis, das seine Spiritualität, ja sogar sein Verständnis vom Sinn des Lebens prägt: «Christ ist erstanden von den Toten, im Tode bezwang Er den Tod, schenkt denen, die entschlafen, ewiges Leben.» In diesem Gebet, das im Verlauf der östlichen Liturgie ungezählte Male als jubelnder Triumphgesang erklingt, ist in prägnanter Weise die ganze Hoffnung des christlichen Glaubens zusammengefasst.

sche aufgehoben wird. Das ist die Frohbotschaft, die in Christi Menschwerdung, seinem Leben, Leiden und Sterben allen Menschen verkündet wird.

Hier liegt auch der Grund, weshalb insbesondere von den östlichen Christen Schmerz und Trauer durchaus bejaht werden, weil sich darin die Verheissung des ewigen Lebens verbirgt. Immer wieder erklingt in den östlichen Karfreitags-Andachten der Ruf: «Alleluja, Lob sei

Dir, Gott», weil der Tod Christi als Sieg verherrlicht wird. Dies drückt sich auch im Karfreitags-Troparion aus, wo es heisst:

«Du hast uns erlöst von dem Fluche des Gesetzes durch Dein kostbares Blut. Ans Kreuz genagelt und mit der Lanze durchbohrt, hast Du den Menschen die Unsterblichkeit hervorquellen lassen. Unser Erlöser, Ehre sei Dir!»

In den westlichen Kreuzweg-An-

dachten ist es jeweils üblich, den Herrn, beinahe wie bei einem Trauerzug, andächtig von Etappe zu Etappe seines Leidens zu begleiten, wobei man sich bei jeder Station dieses Weges eingesteht, dass es ja auch die eigenen Sünden sind, die diesen Opfergang notwendig machten.

Aber es existiert auch der andere Aspekt, den vor allem die östlichen Liturgien so sehr betonen, nämlich dass nicht eigentlich wir den Kreuzweg mit dem Herrn gehen, sondern dass der Herr den Kreuzweg mit uns geht. Was immer auch geschieht, Er ist bei uns. Er trägt nicht sein, sondern unser Kreuz, das wir sonst gar nicht zu tragen vermöchten. Und es ist auch unser Tod, den Er auf sich nimmt, um uns zur Auferstehung in der Herrlichkeit Gottes zu erlösen.

Zeichen der Hoffnung

Karfreitag ist das Zeichen der Hoffnung im Tode. Deshalb steht an diesem Tag auf dem symbolischen Grab Christi in der Kirche das Evangelienbuch mit dem Bildnis der Auferstehung. Und jeder Gläubige, der zur Verehrung dieses Grabes hinzutritt, erhält vom Priester aus dem Grabschmuck eine Blume, das Sinnbild des Lebens.

Durch die Düsternis und Trauer der Karfreitags-Ereignisse scheint in allen Teilen bereits die kommende Auferstehung und der endgültige Sieg des Lebens über den Tod hindurch. Das sollten wir insbesondere dann nicht vergessen, wenn es auch einmal in uns oder um uns Karfreitag wird. Gerade in einem solchen Augenblick, der wohl keinem Menschen erspart bleibt, gilt das Preislied der orthodoxen Liturgie:

«Sei gegrüsst, lebensspendendes Kreuz, du unüberwindliches Siegeszeichen des Glaubens, Tor des Paradieses, Stütze der Gläubigen und Bollwerk der Kirche, durch das von Grund auf vernichtet ward der Fluch und unwirksam geworden des Todes Macht... Du schenkst der Welt grosses Erbarmen.»

Frohbotschaft von Christi Auferstehung

Weil Christus den Tod durch seinen Tod besiegt, gibt es keinen Karfreitag ohne Ostern - aber es gibt auch keine Ostern ohne Karfreitag. Um den Sinn der Osterbotschaft wirklich zu erfassen, muss

(Fortsetzung auf Seite 2)

FBP Planken

Ortsgruppenversammlung

Ganz im Zeichen von Nominationen und Wahlen steht die auf kommenden Donnerstag, den 7. April anberaumte Ortsgruppenversammlung der FBP Planken. Sie findet um 20.15 Uhr im Hotel «Saroya» statt. Neben der Wahl des neuen Obmannes und dessen Stellvertreters und der Zuwahl von Delegierten, werden auch die Nominierungen für das Vermittleramt, der Rechnungsrevisoren und der Steuerkommission vorgenommen. Referate von Fraktionssprecher Josef Biedermann und Parteipräsident Dr. Herbert Batliner bilden anschliessend den Auftakt zu Diskussionen über verschiedene Themenbereiche.

Die FBP-Ortsgruppenleitung von Planken bittet um zahlreiches Erscheinen und würde sich freuen, auch recht viele Damen begrüssen zu dürfen.

Verdienter Ruhestand

Verabschiedung von Oberlehrer Hugo Gassner

Nach 40jähriger Tätigkeit im Schuldienst ist am Mittwoch Oberlehrer Hugo Gassner, Schaan, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Im Rahmen einer Feierstunde im Reschsaal würdigten Vorsteher Lorenz Schierscher, Schulratspräsident Walter Frick und Schulleiter Dr. Wolf die grossen Verdienste, die sich Hugo Gassner im Bildungs- und Erziehungsbereich erworben hat. Der schöne Festanlass wurde mit Darbietungen der Schaaner Primarschulklassen würdig umrahmt. Mehr über die Feierstunde und die Ansprachen in den internen der heutigen Ausgabe.

Dienstausgabe entfällt

In der kommenden Woche erscheint das VOLKSBLATT nur vier Mal. Die Dienstausgabe vom 5. April muss aus technischen Gründen ausfallen. Die erste Ausgabe nach den Osterfeiertagen erscheint somit erst wieder am Mittwoch. Wir bitten unsere Leser und Inserenten um Nachsicht und wünschen allen ein frohes Osterfest.



Die «Lindauer Beweinung» - ein ergreifendes Bild der Kreuzigung Christi. Ein unbekannter gotischer Meister des 15. Jahrhunderts schuf dieses Tafelbild, das die Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz zeigt. Es ist bis zum 22. August dieses Jahres in einer Ausstellung über diesen Meister in Katharinen in St. Gallen zu besichtigen und wird nachher wieder nach Lindau gebracht.

Unvermeidlich holt uns das Schicksal ein

Im Karfreitags-Geschehen muss der Christ eine Tatsache anerkennen, die er sonst meist ängstlich zu verdrängen sucht, die Tatsache nämlich, dass unsere Welt und unser Leben unter den Auswirkungen der Sünde stehen. Leid, Not und Tod sind wesentliche Bestandteile unseres Daseins. Wir können uns dagegen auflehnen wie wir wollen, aber diesen Realitäten unserer Existenz vermag niemand zu entfliehen. Wissenschaftler mögen alle Arten von Heilmitteln erfinden. Ideologen Rezepte für ein irdisches Paradies ausschreiben. Scharlatane irdische Heilslehren anbieten: gegen das Böse und gegen das Übel dieser Welt ist kein Kraut gewachsen. Vergeblich haben Menschen aller Epochen immer wieder versucht, sich gegen dieses Schicksal aufzulehnen. Unvermeidlich holt uns das Schicksal ein, man kann es nicht wegnehmen.

Verheissung des ewigen Lebens

Aber - und das lehrt uns das Karfreitags-Geschehen - dieses Schicksal lässt sich überwinden, indem man es trägt, erträgt und erduldet aus der gläubigen Gewissheit heraus, dass dies alles nur ein Anfang und Durchgang ist zu jenem wahren, ewigen Leben in Gott, wo alles Irdi-